

Internet: <https://peter-hug.ch/barmizwas>

MainSeite 41.149

BARMA 68 Wörter, 432 Zeichen

Barma (Kt. Wallis, Bez. Siders, Gem. Ayer).

1684 m. Gruppe von Sennhütten, 2 km s. Zinal am Fussweg Zinal-Durandgletscher und an der Navizance; 20 km s. Siders. Darüber der Garde de Bordon (3316 m).

Barma (La) (Kt. Wallis, Bez. und Gem. Martigny).

1404 m. Gruppe von 8 Sennhütten, 2 km w. Martigny-Combe am Weg Arpille-Martigny-la Ville; in kleiner, völlig von Wald umschlossener Alpweide.

Zinal, Zenal, Tzinal, Zenat, Zenali, Zenalettes etc. Umbildung des lateinischen *canalem*, Kanal, enge Thalrinne. Siehe H. Jaccard, *Essai de Toponymie*.

Lausanne 1906.

Zinal mit Besso, Rothorn und Gabelhorn. **Zinal** (Kt. Wallis, Bez. Siders, Gem. Ayer).

1678 m. Mayens, dessen Hütten auf dem linken Ufer der Navizance liegen; 10 km sö. von Vissoye im Zinalthal, obere östliche Abzweigung des Eifischthales.

Sie lehnen sich an den Fuss der Diablons und sind dem Kamm der Garde de Bordon zugekehrt.

Zinal ist ein wichtiger Alpenkurort.

Drei Hôtel. Postablage, Telegraph, Telephon im Sommer.

Ausgangspunkt zahlreicher Exkursionen und Besteigungen in den Massiven des Bouquetin, der Dent Blanche, des Grand Cornier, des Weissorns, des Rothorns oder des Moming.

Zahlreiche sehr bekannte Pässe verbinden dieses Alpenbecken mit denjenigen von Zermatt, Ferpècle, und Arolla.

Eine elektrische Eisenbahn von Zinal nach Zermatt ist projektiert.

Diese Zahnradbahn würde am Rande des Durandgletscher hinziehend zu einem, oberhalb der Alp von Arpitettaz und unterhalb der Alphütte von Mountet gelegenen Tunnel führen, dessen Eingang in der Höhe von 2708 m liegt.

Dieser 6600 m lange Tunnel würde genau unter dem Trifhorn (3737 m) durchgehen und auf der Seite von Zermatt, bei Eselschuggen in einer Höhe von 2700 m oberhalb des Trift-Kummen austreten.

Eine andere Absteckungslinie mit einem längeren Tunnel will unter dem Ober Gabelhorn (4073 m) durchgehen und zu den Schwarzenläger oberhalb Zermatt führen.

Zinal (Col de) oder Col de la Dent Blanche (Kt. Wallis, Bez. Siders).

3500 m. Pass, welcher zwischen der Zinalspitze (3806 m) und der Dent Blanche (4364 m) im obersten Teil des Eifischthales durchführt. Er verbindet den Durandgletscher oder Zinalgletscher mit demjenigen von Schönbühl und durch sie in 6 Stunden die Hütte und das Hotel von Mountet mit der Staffalp;

er wurde zum erstenmal am 6. September 1892 durch T. S. Philpott mit Peter Knubel und Elie Peter begangen.

Zinal (Glacier de) (Kt. Wallis, Bez. Siders).

Gletscher. S. den Art. Durand (Glacier de).

Zinal (Pointe de) oder Weisse Fluh (Kt. Wallis, Bez. Siders).

3806 m. SO.-Vorberg der Dent Blanche (4361 m), von welcher sie durch den Zinalpass oder Pass der Dent Blanche (3500 m) getrennt ist, im Massiv der Grande Couronne, welches den oberen Teil des Eifischthales einnimmt.

Man besteigt sie, über steile Felsen kletternd in einer Stunde vom Col de Durand aus.

Man erreicht den Col de Durand von der Hütte und dem Hotel du Mountet in 3 Stunden, oder vom kleinen Hotel der Staffalp in 4 Stunden, oder endlich vom Plateau von Schönbühl aus, wo man eine Schutzhütte zu errichten gedenkt.

Die erste Besteigung wurde am 1. Juli 1870 von A. de Torrenté mit Jean Martin und Elie Peter ausgeführt;

der höchste Fels dieses Kammes wurde 1871 von Emile Javelle und E. Béranek mit dem Führer Jean Martin erstiegen.

Zinal von Norden mit der Pigne de l'Allée und der Grand Cornier. **Zinal** (Val de) (Kt. Wallis, Bez. Siders). 2000-1287 m. Name, der der oberen östlichen Abzweigung des Eifischthales gegeben wurde, um sie vom Gougrathal oder Moirythal zu unterscheiden. Von dem letzteren durch den Kamm des Sorebois getrennt, öffnet sich das Zinalthal etwa 500 m oberhalb des Dorfes Mission und steigt bis an die Dent Blanche (4364 m), dem Mont Durand (3744 m) und dem Ober Gabelhorn (4073 m). Seine Länge vom Durandpass (3474 m) an, welcher in das Zmutthal sich öffnet, da wo

mehr sich die Navizance mit dem Gougtra vereinigt, beträgt 19 km davon sind 9 km mit dem Durand- oder Zinalgletscher bedeckt,

Internet: <https://peter-hug.ch/barmizwas>

welchen ausser den bereits genannten Gipfeln noch das Trifflhorn (3737 m), der Moming oder das Rothhorn von Zinal (4223 m) und das Weisshorn (4512 m) umgeben. Dieselben trennen im O. das Zinalthal vom St. Nikolaithal, in welches man sich über mehrere hohe Pässe begeben kann; es sind dies das Triftjoch, der Momingpass und die beiden Schallijoch. Mehr im N. trennen die Diablons (3605 m), dann das Frilhorn (3101 m) das Zinalthal vom oberen Teil des Turtmanthales.

Vom Zentrum der Eisfelder, welche diese Höhen bedecken, sieht man den Besso (3675 m) sich erheben, so genannt wegen seiner Form von zwei Zwillingshörnern. Im W. verlängert sich der Kamm von Sorebois gegen die Dent Blanche und erhebt sich zu der Garde de Bordon (3316 m), der Pigne de l'Allée (3404 m), der Bouquetin (3484 m) und der Grand Cornier (3969 m). Das Thal selbst besitzt an seinen Hängen und den seitlichen Hochthälern mehrere grosse Sommerweiden; im Grunde, zu beiden Seiten der Navizance folgen sich zahlreiche Mayens, der wichtigste ist derjenige von Zinal, schon lange ein Alpenluftkurort, welcher drei bedeutende Hotel besitzt.

Oberhalb von Misonnette, gräbt sich das Thal zwischen zwei bewaldeten Hängen ein; links nahe an seinem Eingang erscheint das Dorf Ayer wie aufgehängt inmitten von weiten bebauten Hängen. Man hat daselbst Kupfer- und Nickelminen, sowie Schwefelkies ausgebeutet. Der untere Teil des Zinalthales vom Seitenthal von Moiry an, ist in Gneis und Glimmerschiefer von der Zone des Grossen St. Bernhard eingegraben; auf diese folgt die Zone von triadischen und jurassischen Gesteinen, welche die Diablons und die Corne de Sorebois krönt. Diese Schichten senken sich dann nach S., von Zinal an die beiden Seitenhänge des Thales bis ans untere Ende des Durandgletschers bildend. Die Gipfel, welche diesen Gletscher und seine Zuflüsse umgeben, sind von dem, der Gneisdecke der Dent Blanche angehörendem Arollagneis gebildet. Dieser Gneis überlagert die Zone der triadischen und jurassischen Gesteine von Zinal und der Grünsteine, welche sie begleiten.

Ende **ZINAL**

Quelle: **Geographisches Lexikon der SCHWEIZ, 1902**; Autorenkollektiv, Verlag von Gebrüder Attinger, Neuenburg, 1902-1910;6. Band, Seite 730 [Suche = 46.740] im Internet seit 2005; Text geprüft am 29.3.2017; publiziert von Peter Hug; Abruf am 20.8.2018 mit URL:

Weiter: https://peter-hug.ch/46_0741?Typ=PDF

Ende eLexikon.